



1_Galärvägen_Lejret ved Elgsjön slik kunstneren Lennart Karlsson har framstilt det_Foto_Svein Norheim_DSC_2572.JPG

GALÄRVÄGEN –

Blomsholm

Sie befinden sich am Anfang der Galeerenstraße, der Transportstrecke, die König Karl XII im Jahre 1718 benutzte, um mit Hilfe von 800 Soldaten zwölf Schiffe, sogenannte Galeeren, auf dem Landweg von Strömstad zum Idefjord zu befördern. Der Transport begann am 26. Juni und dauerte zweieinhalb Monate. Ziel der Aktion

war es, so unbemerkt wie möglich, die Armee vor dem geplanten Angriff auf die Festung Fredriksten im heutigen Halden zu verstärken.

Blomsholm war aufgrund seiner günstigen Lage eines der Hauptquartiere König Karls XII. Der Ort lag für den Bau eines Feldlazaretts strategisch günstig. Bis November 1718 wurden hierhin die Toten und Verwundeten aus den verschiedenen Schlachten eingeliefert. Das Hauptgebäude, das Sie heute sehen, wurde kurz vor dem Kriegsgeschehen an der Grenze um die 18. Jahrhundertwende gebaut.

Heute fällt es schwer sich das Bild vorzustellen: die Schiffe werden mit Hilfe von Taljen und Blöcken, Baumstämmen und Hebeln vorwärts gezogen, die Pferde wiehern, die Kommandanten rufen ihre Befehle, knirschendes Geräusch von aneinander reibendem Holz, schreiende Soldaten. Aus den Krankenbaracken und Zelten hört man herzerreissendes Schreien, der Feldscherer ruft nach Helfern. Die Pferdefuhren mit Verpflegung, Munition, Waffen und Holz aus dem in Strömstad gelegenen Speichern rollen die Reitwege entlang.

Färnön

Die Galeerentransporte berührten eigentlich nicht die Insel Färnön direkt, sondern zogen am See weit unterhalb der steilen Insel vorbei. Die Insel ist teilweise mit dem Land verbunden, aber bei Hochwasser erhebt sie sich gleich einer uneinnehmbaren Festung mit ihrem zum See gewandten Steilhang. So dachten sicherlich auch die Menschen, die hier während der Eisenzeit in den Jahren 0 - 500 n. Chr. lebten. Hierher kam die Bevölkerung wenn Gerüchte auftauchten, daß sich Fremde mit feindlichen Absichten näherten, um Schutz zu suchen. Die Fluchtburgen sind zeitlich schwer einzuordnen und wurden möglicherweise innerhalb eines längeren Zeitraumes gebaut und benutzt. Die Burg kann auch als eine Markierung des Gebietes angesehen werden, einem Platz von dem aus man das Land, seine Besucher und verschiedenen Transportwege kontrollieren konnte.

Die Insel bot eine natürliche Verteidigungsstellung bei Angriffen aus allen Richtungen außer von Norden. Hier baute man deshalb Steinwälle, mindest drei, abgesichert und verstärkt durch Pfähle und Palisaden. Die Längen der drei Wälle betragen jeweils 30 bis 120 Meter. Durch die drei Wälle können wir auch heute noch den Eingang zum zentralen Teil der Burg, einem Gebiet von 300 x 140 Meter, sehen



CXII_detalj av minnestenen på Glanarudden_Foto-Svein Norheim_DSC_6181.JPG

benutzten Transportstrecke. Die größte Galeere, die Brigantine "Luren", war mit einer Länge von 20 Metern und entsprechender Breite, für ein derartiges Vorhaben zu breit. Der Bergpaß war zu schmal! Aus diesem Grund zog man die "Luren" in nördliche Richtung, außen an den Bergkämme vorbei, über wasserreiches Moorgebiet zum Pfarrhof Näsinge und daran vorbei.

Die schwedische Armee brauchte für ihre Vorbereitungen zur Eroberung der Festung Fredriksten enorme Mengen Verpflegung, Holz, Waffen und Munition. Die Transporte bestanden aus Getreide, Tonnen mit gesalzenem Fleisch, Wasser und Material für den Bau der Zelte und Baracken. Die Transporte mußten mit Lastpferden und Wagen durchgeführt werden. Der Reitweg folgte einem uralten Pfad über den Långåsberg, wo zusammengerechnet zwölf Steinhaufragraber und

Steinsetzungen den altertümlichen Weg markierten.

Unter den Steinhaufragraben aus der Bronzezeit und dem jüngeren Eisenzeitalter liegen häufig Säрге aus Steinplatten. Über diese wurden viele Steine geworfen. Der größte Steinhaufragraben ist 36 Meter lang. Die Steinhaufragraber liegen meist als Markierungen von Fahrinnen und -wegen, sowohl draußen an der Küste als auch im Binnenland. Damals, vor ca. 3000 Jahren, lag das Meer nahe und die Seen der Umgebung waren Teile eines flachen Innenfjordes.

DER PFARRHOF NÄSINGE

Sie befinden sich mitten auf der Galeerenstraße, dem Transportweg den König Karl XII im Jahr 1718 benutzte, um mit Hilfe von bis zu 800 Soldaten seine zwölf Schiffe über den Landweg von Strömstad bis zum Idefjord zu transportieren. Der Transport dauerte zweieinhalb Monate und begann am 26. Juni. Das Ziel war, so unbemerkt wie möglich, seine Armee vor einem Angriff auf die Festung Fredriksten im heutigen Halden zu verstärken.

Burg aus vorgeschichtlicher Zeit

Die Burg wurde in unserer Zeit auch mit einer anderen Geschichte in Verbindung gebracht. Nämlich in den Theorien und die Geschichte über Königin Astrid, Olaf Tryggvasson und der Schlacht bei Svolder gegen Sven Tveskäg im Jahre 1000. Denn hier, auf der Insel Färön wohnte einst die sagenumwobene Königin Astrid! Lieber Besucher! Bitte respektieren Sie, daß die Insel zu bestimmten Jahreszeiten Vogelschutzgebiet ist!

FÄRINGENS NORDSPITZE

Nun befinden Sie sich in einem Gebiet, wo drei Wege aufeinander treffen. Es handelt sich um befahrbare Wege mit unterschiedlich geschichtlichem Hintergrund. Als der Galeeren-Transport die Nordspitze Färings erreichte, gab es ein Problem: Die kleineren Schiffe konnten eine geradere Strecke zum nächsten Wasser, dem Prästwasser, gezogen werden und folgten damit dem sogenannten Winterweg, einer alten und bei gefrorenem Boden häufig

Die Offiziere Karls XII hatten ihr Lager im Sommer und Herbst 1718 im Pfarrhof aufgeschlagen. Mehrere hundert Grenadiere, Infanterie- und Artillerie-Soldaten waren unter Befehl von Oberst Baltzar von Dahlheim nach Näsing verlegt worden. Kanonen, Munition, Verpflegung, Futter und die gesamte Ausrüstung wurden mit Hilfe von Pferden auf einfachen Reitwegen durch unwegsames Gelände von Strömstad heran transportiert. Alle Galeerenschiffe, außer der "Luren", dem mit einer Länge von 20 Metern größten Schiff, wurden über das "Prästvattnet" (Pfarrer-Wasser) gerudert und an dem Pfarrhof vorbei, über die Äcker weiter zum östlich gelegenen See Längen gezogen. Die "Luren" dagegen wurde nördlich um den See und die Kirche transportiert.

HUSLÖS - am Längen-See

Im Spätsommer 1718 schallen Rufe und das Wiehern von Pferden durch die Luft. Knarrende Geräusche von gegen Steine schrammende Blöcke und Holz. Befehlshaber rufen ihre Befehle, Flüche und atemloses Keuchen. Herzerreissendes Schreien eines von Baumstämmen eingeklemmten Soldaten. Ein Seil, dass riß und Stämme, die abgerutscht sind. Es gibt nichts, was man dagegen tun kann. Ein Pferdetransport ins Feldlazarett bei Blomsholm ist die einzige Möglichkeit.

Geräusche und Gerüche, weit, weit entfernt von der Stille, die Sie heute hier erleben.

Die Galeeren die steile Steigung vom See hinaufzuschleppen, bedeutete eine unglaubliche Anstrengung. Hier war offenes Terrain und es gab so gut wie keine Bäume. Das vorhandene Holz wurde für den Transport benötigt. Außer der Manschaft, bestehend aus mehreren hundert Männer mit Schleppseilen und Hebelstangen, wurden Taljen, Zugblöcke und runde Hölzer verwendet um die Schiffe hinaufzubugsieren. Stämme, einer nach dem anderen

der Länge nach gelegt, erleichterten das Hinaufziehen.

DER "TOTEMANN" STEIN

Das Volk in einer Siedlung führte oft außergewöhnliche Begebenheiten oder Erscheinungen auf aufsehenderregende Naturformationen zurück. Für die häufig auftauchende beeindruckende Größe suchten die Menschen eine natürliche Erklärung. Riesenbäume, Grotten, Findlinge und Wasseransammlungen erhielten deshalb meist ihre eigene, mehr oder weniger wahrheitsgetreue Geschichte. Der "Dödemsstenen" (Totemansstein) liegt im Abstand einer Flintensalve oberhalb des Weges (ca. 60 Meter).

Zwölf Galeeren über trockenes Land zu ziehen war ein besonderes Ereignis, das den Menschen noch lange in Erinnerung blieb und in Erzählungen sogar bis in die heutige Zeit weiterlebt. Der Findling, ein Resultat der enormen Bewegungen des Inlandeises, wurde deshalb mit den Transport der Galeeren in Verbindung gebracht. Schon seit "König Karls Unfrieden" wurde der große Steinblock Dödemsstenen genannt ... "zur Erinnerung an einen, der aus diesem Anlaß hier starb und dessen Geist, man nach Meinung der Abergläubischen noch immer um die Mitternachtsstunde über sein Unheil klagen hört ..."

Wie spät ist es jetzt, lieber Wandersmann?

DAS "GALEJE" - GALEEREN-MOOR

Gelegen innerhalb und westlich der Moore. Der Transport über die Moore während des Spätsommers und Herbstes des Jahres 1718 war sehr schwierig. Die Arbeit war schwer, da die Moore keinen Grund hatten und man darin versank. Nass und schwer. In so einer Umgebung fühlen sich Mücken und Fliegen wohl. Die durchnässten Soldaten wurden Zielscheiben für tausend wütende Fluginsekten. Nirgendwo ein Platz um sich vor ihnen zu verstecken, keine Möglichkeit sich vor ihnen zu schützen. Unter den Schiffen wurde eine Unterlage aus "Tannenreisig, Baumstämmen und Eichenbrettern sowie

Rollhölzern, wohl zwei Ellen hoch“ bereitet.

War man endlich über die Moore gekommen, so wurden die Schiffe an der “Galärhällan” (Galeerenplatte) im “Älgsjö” (Elchsee) zu Wasser gelassen, hinüber zum Nordende des Sees gerudert und in der Nähe von Leijret wieder an Land gezogen.

Noch vor hundert Jahren waren diese “Unterlagen” noch guterhalten. Sie wurden aber nachträglich zerstört, da die Anwohner dieses Gebietes das Holz für Zäune benutzten. Hier wurden sogar Schiffsplanken und Eisenbeschläge gefunden, die man als Schmiedeeisen verwendete. Noch heute kann man Holz unter den Schichten von nassem Moos und Gras finden.

LEIJRET

Gelegen am nördlich Ende des Älgsees an dem Parkplatz wo die Wege aufeinandertreffen, Leijret, oder das Lager Karls XII, war während des Transportes der Galeeren, der Platz für Soldaten und ihre Befehlshaber. Während der Sommer- und Herbstmonate des Jahres 1718 lagen hier mehrere hundert Karoliner (Soldaten Karls XII) und Bootsleute in Zelten und Holzbaracken. Diese wurden vor allem am nördlichen Teil des Sees und an den Berghängen im Westen aufgebaut. Hier war es dünn bewaldet und die Erde war von Soldatenstiefeln und Pferdehufen zertrampelt. Über diesem Gebiet breitete sich ein Geruch von Pferden, Kot und Urin aus, gemischt mit dem Duft von frisch gebackenem Brot und gesalzenem Fleisch. Die Luft war angefüllt von Hammerschlägen und Holzsägen, von wiehernden Pferden und lärmenden Soldaten... oder waren die jungen Männer nur ängstlich und nachdenklich? Vielleicht herrschte hier in Erwartung des ausbrechenden Kampfes auch drückende Stille.

Hällesmörk

Sie befinden sich jetzt am Ende der Galeerenstraße, des Transportweges, den König Karl XII benutzte, um mit Hilfe von bis zu 800 Soldaten zwölf Schiffe auf dem Landweg von Strömstad zum Idefjord zu befördern. Der Transport begann am 26. Juni und dauerte zweieinhalb Monate. Das Ziel der Aktion war, so unbemerkt wie möglich, die Armee vor dem Angriff auf die Festung Fredriksten im heutigen Halden zu verstärken. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juli 1718 wurden die ersten Fahrzeuge zu Wasser gelassen.

Gegenüber, auf der “Skrivareön” (Schreiber-Insel) beobachtete der Feind was geschah und eröffnete mit vier Schiffen den Kampf. Die schwedische Landbatterie bei Hällesmörk eröffnete mit Kanonen und Musketen das Feuer auf die dänisch-norwegischen Streitkräfte. Karl XII und der Herzog von Holstein-Gottorp beobachteten den Kampf von einer Klippe am Strand aus.

Die Flotte wurde nachträglich verstärkt. Als am 2. September 1718 auch das größte Schiff, die “Luren”, zu Wasser gelassen wurde, hatten die Schweden zwölf Schiffe in der Bucht. Die dänisch-norwegische Flotte lag größtenteils bei oder hinter der Skriverøa (Insel), die mit einer Batterie, bestehend aus groben Kanonen und sogenannten Mörsern, bestückt war. Während des Sommers und Herbstes wurden mindestens vier Schlachten ausgetragen. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Bei einigen Gelegenheiten war Karl XII persönlich an Bord.

Die beiden Batterien an dem am Glanarudden liegenden Denkmalstein wurden auch 1814 in Zusammenhang mit dem letzten Krieg zwischen den beiden Nachbarländern bestückt und instandgesetzt.